Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 8 (1918)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BIBLIOGRAPHIE.

CANDEA, Romulus: **Der Katholizismus in den Donaufürstentümern. Sein Verhältnis zum Staat und zur Gesellschaft.** Leipzig 1917, R. Voigtländers Verlag. VIII, 140 S. ℳ 5.40.

Diese sorgfältige Studie, eine Leipziger Dissertation, untersucht die aus den Bemühungen Roms, in der Moldau und Walachei festen Fuss zu fassen, sich ergebenden Beziehungen des Katholizismus zum Staate und zum Volksleben. Sie hebt mit dem 13. Jahrhundert an, der Zeit, da mit der Bekehrung der heidnischen Rumänen durch die der griechischen Walachen an die Hand genommen, und ist bis auf die neueste Zeit durchgeführt, die sich durch eine feste Organisation des römischen Katholizismus und durch eine grosse Seelenzahl auszeichnet. Die Publikation ist gerade jetzt willkommen, da die römische Kurie neuerdings ihre besondere Aufmerksamkeit dem Osten und vor allem Rumänien widmet. Wenn sie gegenwärtig die politische Konstellation auszunützen versucht, so schlägt sie dieselbe Taktik ein, die sie in diesen Gegenden befolgt hat. Waren auch die Verhältnisse in den beiden Fürstentümern grundverschieden, was auf politische Lage wie auf die verschiedene nationale Zusammensetzung der Bevölkerung zurückzuführen ist, Roms Bestreben war stets, Einfluss zu suchen bei den Machthabern, von denen die beiden Länder abhängig waren, wie auch bei den einheimischen Fürsten. Beides ist der Kurie gelungen. Mit Hülfe der ungarischen Könige konnten in der Walachei katholische Bistümer, die allerdings ein wechselvolles Schicksal hatten, gegründet werden; der Einfluss auf das Volk blieb aber gering, weil die Zahl der Katholiken klein war. Ein günstigeres Gebiet war die Moldau wegen der beständigen namhaften Einwanderung von Katholiken, der Zugehörigkeit einzelner Fürsten zur katholischen Kirche und des Einflusses der Polen. Allein innere Streitigkeiten — Hussiten und Reformation —, wie der Gegensatz zwischen Episkopat

und den eigentlichen Missionaren, abendländischen Mönchen, machten jede Werbekraft des Katholizismus unmöglich, zumal die einheimische Bevölkerung sich ablehnend verhielt und katholische Zugewanderte vielfach in ihr aufging und mit der Nationalität auch die angestammte Konfession aufgab. Seit dem 17. Jahrhundert gewann in der Walachei die bulgarische Kustodie grossen Einfluss, die Einwanderung von katholischen Bulgaren steigerte sich in den Türkenkriegen, die Österreicher besetzten einzelne Teile des Landes, die kirchliche Organisation wurde unter der Leitung des Bischofs von Nikopolis fest geregelt, das Verhältnis zur rumänischen Bevölkerung war ein gutes, oft ein so gutes, dass die Katholiken Rumänen wurden. In der Moldau erholte sich der Katholizismus unter der Leitung der ins Leben gerufenen römischen Präfektur, geriet in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in den Strudel der Politik der Mächte, bis das österreichische Protektorat Anerkennung fand. Numerisch erstarkte sie durch Zuwanderung. Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Kirche durch Ernennung eines Bischofs eine endgültige Organisation erhalten sollte, erhob sich im ganzen Lande lebhafter Widerspruch. Es entstand eine dem Katholizismus feindliche Bewegung — nicht aus Hass gegen den Katholizismus, sondern aus Furcht vor Proselytenmacherei. Die ernannten Bischöfe konnten nur als Visitatoren funktionieren, bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Jassy ein katholisches Bistum entstehen konnte. Nach und nach verschob sich der Schwerpunkt nach Bukarest, wo schliesslich ein Erzbistum errichtet wurde. Trotz besserer Organisation und gutem Schulwesen ist das Verhältnis der römischen Kirche zum Rumänentum dasselbe geblieben. Freiheit ist ihr jetzt zugestanden wie in der Vergangenheit. Aber Proselytenmacherei wird nicht geduldet. „Gerade ihre Vergangenheit musste sie lehren, dass jedesmal, wenn sie einen Vorstoss gegen den altangestammten Glauben der Rumänen unternahm, alle sich erhoben und nicht ohne Heftigkeit und berechtigte Entrüstung jeden Versuch, den Katholizismus im rumänischen Volke zu verbreiten, abwiesen. Als freie Kirche kann sich und konnte sich immer die römische Kirche unter den Rumänen betätigen, aber nicht als « alleinseligmachende ».“ Diese dürftige Skizze möge als Hinweis auf den reichen und zeitgemässen Inhalt der Schrift dienen. A. K.

HENRICI, Dr. Hermann: **Das Gesetzbuch der katholischen Kirche.** Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1918, 82 Seiten, Preis Fr. 3.

Der Verfasser der vorliegenden Schrift ist Dozent für deutsches Recht und schweizerisches Privatrecht an der Universität Basel. In den „Basler Nachrichten" von 28. August 1917 liess er einen viel beachteten längern Artikel erscheinen, in welchem er die Leser mit der Bedeutung und dem Inhalt des neuen Codex juris canonici bekannt machte. Darauf hielt er am 11. April 1918 im Basler Juristenverein über das gleiche Thema einen Vortrag, der, vervollständigt und mit den wichtigsten literarischen Nachweisen belegt, nun in der soeben erschienenen Schrift einem weitern Kreis zugänglich gemacht ist.

Henrici hat sein Gutachten „in treuer und dankbarer Erinnerung" dem letzten Basler Antistes Dr. Arnold von Salis gewidmet. Auch sonst unterlässt er nicht, seine Leser wiederholt daran zu erinnern, dass er sich zur protestantischen Kirche bekennt. Dieser Umstand macht seine Äusserungen besonders bemerkenswert; es handelt sich nicht um Urteile, deren sehr respektvolle Formulierung aus einer gewissen Voreingenommenheit zu erklären ist, sondern um Kundgebungen eines Rechtsgelehrten, der die Dinge kennt und objektiv beurteilt. Ich bin daher angenehm überrascht, in der vorliegenden Schrift die gleiche unumwundene Anerkennung der epochemachenden Bedeutung des neuen Codex zu finden, zu der ich mich selbst auch von Anfang an gezwungen sah. Henrici redet mit vollstem Recht von einer „imposanten Rechtsentwicklung", die nun ihren „Kulminationspunkt gefunden hat" (S. 5); er erkennt an, dass die päpstliche Kirche nun über ein „Fundament" verfügt, das sie seit ihrem Bestehen nicht besass (S. 7); die Veröffentlichung dieses Werkes ist „geradezu eine weltgeschichtliche Tat" (S. 26). Das neue Gesetzbuch ist dem Referenten auch nicht etwa bloss das Ende einer langen Entwicklung und der Anfang einer Periode des Stillestehens, sondern eine Sammlung der Kräfte zu „neuen Zielen" (S. 77), ein „mächtiger Ruf zur Sammlung", den die „protestantische Kirche wohl beachten dürfte" (S. 76).

Es hat keinen Zweck, auf kleine Einzelheiten einzugehen, in denen man bei der Würdigung des Inhaltes des neuen Codex vielleicht anderer Meinung sein könnte, als der hochachtbare

junge Rechtslehrer. Ich mache nur auf zwei allgemeine Tatsachen aufmerksam, die m. E. für die *praktische* Bedeutung des Gesetzbuches von besonderer Wichtigkeit sind und die in der vorliegenden Schrift wohl absichtlich nicht näher erörtert werden.

1. Der neue Codex beruht ganz und gar auf der Voraussetzung, die unter dem römischen Papst stehende Kirche sei eine societas perfecta, die in ihrer Organisation und ihrer Wirksamkeit von keiner andern Macht abhängig ist und über die als unfehlbarer Gesetzgeber und als Träger absoluter Jurisdiktionsgewalt der römische Papst regiert. Die acht päpstlichen Erlasse, die dem eigentlichen Gesetzestext beigegeben sind, gehören, wie ich glaube, ganz wesentlich zum neuen Gesetzbuch; sie sind wirklich „ein integrierender Bestandteil" desselben, wenn das auch nicht ausdrücklich gesagt ist (S. 32). Gerade aus ihnen ergibt sich nämlich, wer nach römischkatholischer Anschauung der Gesetzgeber *der* christlichen Kirche — nicht bloss *einer* der christlichen Kirchen — ist, und in welcher Machtvollkommenheit derselbe in Gegenwart und Zukunft die von ihm in dem neuen Rechtsbuch geregelte Herrschaft auszuüben gedenkt.

2. Mit Recht hebt Henrici (S. 33) hervor, dass das Verhältnis des kirchlichen Rechts zum Staat mit „Zurückhaltung" behandelt werde, was jetzt, wo sich der „Einfluss" der römischen Kirche und *„ihre Macht tagtäglich unmerklich aber unaufhaltsam steigert"*, sehr klug sei. Er unterlässt auch nicht, gelegentlich darauf aufmerksam zu machen, dass dem Vatikan die Hindernisse einer strikten Durchführung der nun genau formulierten und promulgierten Vorschiften wohl bekannt sind und dass unter Umständen der Klugheit der Bischöfe eine gewisse Handlungsfreiheit eingeräumt ist. Aber das ist keine ausreichende Beruhigung. Gerade *Philipp Anton von Segesser*, von dem Henrici (S. 25) sagt, er sei „der bedeutendste schweizerische Staatsmann der neuern Zeit, ein überzeugter Demokrat im schönsten Sinne des Wortes und gewiss zugleich der treueste Sohn seiner Kirche gewesen", hätte sich mit der „Klugheit" der Bischöfe nicht begnügt. Gewiss war er ein überzeugter Katholik; aber das Prädikat des „treuesten Sohnes seiner Kirche" wurde ihm von Veuillot nicht gegeben; er hatte zu grossen Respekt vor dem *„innern Wert der oppositionellen Elemente"*, die auf dem vati-

kanischen Konzil *„der Masse und der überlegenen Strategie der Führung“* unterlegen sind. Die kirchliche Ordnung, die im neuen Gesetzbuch vorliegt, ist aber nur die Frucht des Sieges, den auf dem vatikanischen Konzil die Masse und die Strategie der Führung über den „inneren Wert der oppositionellen Elemente“ errungen haben. Mit dieser Frucht kann ein „Demokrat“ sich nur schwer versöhnen. E. H.

HUONDER, Anton, S. J.: **Zu Füssen des Meisters.** Kurze Betrachtungen für vielbeschäftigte Priester. 9. und 10. Auflage. (22. — 26. Tsd.) Freiburg i/Br., Herdersche Verlagsbuchhandlung.

Der Gedanke, vielbeschäftigten Priestern Gelegenheit zu geben, jeden Tag ein kurzes Schriftwort zu betrachten und sich selbst in seinem Lichte zu prüfen, ist ein vortrefflicher. Sicherlich hat der Verfasser auch gut getan, die schlichte Form zu wählen und gleichsam mit dem Volkspriester auch im Volkston zu reden. Eine vielseitige Erfahrung befähigt ihn zu scharfem, feinem Beobachten und ungescheutem klarem Urteilen. Sehr viele Betrachtungen könnten ohne weiteres in ein altkatholisches Priesterandachtsbuch übertragen werden. Dass der Verfasser allerdings oft mit dem Schriftwort fast spielerisch erbaulich und verwegen umdeutend umgeht, besonders wo es die „Rechte“ des Priesters angeht — kann man ihm leider nicht mehr verargen, denn das ist auch solch ein Vorrecht der Priester seiner Kirche geworden. E. G.

VON KEPPLER, Dr. Paul Wilhelm, Bischof von Rottenburg: **Mehr Freude.** Volksausgabe. 100. — 125. Tausend. Herdersche Verlagsbuchhandlung, Freiburg i/Br. Kart. ℳ 1.75, Pappband ℳ 2.20. (Ohne Jahrzahl.)

Der Verfasser trifft gewiss den Kern der Not, wenn er den Mangel an Freude, den er unserer Zeit vorwirft, nicht nur in den äussern „Freudenmördern“ sieht, sondern in der innern Haltlosigkeit, des unbefriedigenden Halbheit offenen oder unbewussten Unglaubens. Wir möchten es dem Verfasser nicht

zur Last legen, dass es in seiner „Galerie fröhlicher Menschen“ und in seinen Anweisungen zur Abhülfe sich innerhalb der Gedankengänge seiner Kirche bewegt. Er erbringt durch das Zeugnis katholischer Heiliger durchaus den Beweis, dass gottergebenes Leben immer verklärtes, befreites, freudiges Leben ist, auch wenn es sich in Formen bewegen muss, die nicht durchaus biblisch zu rechtfertigen sind. Sein „Zurück“ ist trotz des eingeengten Standpunktes wirklich ein *Vorwärts zu Gott* und *damit* zur Freude. Mag er auch nicht die Klarheit des paulinischen Evangeliums vertreten können, so ist das ganze Buch doch eine eindringliche Illustration des Satzes, mit dem der hl. Deicolus die Stetigkeit seines heitern Wesen begründete (S. 80): „Das kommt von dem Gedanken, dass mir nichts meinen Gott rauben kann.“ Übrigens befleissigt sich Bischof von Keppler der Gemeinschaft mit Andersgläubigen, die ein römischer Katholik einzig ehrlich betätigen kann: Feststehen auf der eigenen Glaubensüberzeugung, aber in der Liebe zu Andersgläubigen, vor allem, wo diese fromme Christusgläubige sind (S. 105). So vermag uns das Büchlein in jenes Freudenland zu führen, wo wir auch in dieser bittern Zeit glücklich sein können, weil seine Wasser aus Gott fliessen und so die Fruchtbarkeit der Freude nicht versiegt. Ein ernster Dienst in harter Zeit. E. G.

VAUGHAN, Mgr. John S.: **Leven na den dood** of Rede en Openbaring over de onsterfelijkheid der ziel. — Naar de 2. Engelsche Uitgave door L. v. d. Knaap, R.-K. Pr. Uitgave van de Apologetische Vereeniging „Petrus Canisius“, Nr. 11, Leiden 1909. H. J. Dieben (J. W. van Leeuwen), 124 S., Fl. —.40.

Wir haben keine Veranlassung, dieser schon älteren Schrift eine weitläufige Besprechung zu widmen. Mgr. Vaughan ist ein geschickter apologetischer Schriftsteller. Das Büchlein dankt seinen Ursprung einer Artikelserie in der „Catholic Times“ und ist vom apologetischen Verein Petrus Canisius im Holländischen herausgegeben. Wir möchten zur Empfehlung sagen, dass dieser römische Verein wohl Bücher von weit geringerem Gehalt in seinen Verlag aufgenommen hat. In 9 Abschnitten erörtert Vaughan die wichtigste Frage über die Unsterblichkeit der Seele, wobei er seine Aufmerksamkeit auf die Stellung der

Menschen im Weltall lenkt, auf seinen Ursprung und seine Bestimmung, auf die Unvergänglichkeit der Seele und die Zeugnisse dafür, auf den Tod und das ewige Leben usw. Die Beweisführung, worin Altes und Neues geboten wird, ist im Volkston geschrieben und erinnert in seinem populär-wissenschaftlichen Stil an *Bettex*. Nur decken Überschrift und Inhalt der Abschnitte sich nicht immer, und wird manchmal in diesem Hauptstück etwas angeführt, was besser in jenem untergebracht wäre. Folge vielleicht des journalistischen Ursprungs. Das Büchlein hätte übrigens, ausser „Een woord vooraf", auch jedermann anders als einen römischen Bischof zum Verfasser haben können. . . Auch dies zur Empfehlung. A. R.

Aus Zeitschriften.

Bulletin de Littérature ecclésiastique. Toulouse 1918. Nos 5 et 6. F. Cavallera: Le décret du Concile de Trente sur les sacrements en général. L. Desnoyers: Samul. P.-S. Monbrun: La lutte « philosophique » en province: les Jeux Floraux de Toulouse. Notes et critiques.

Deutscher Merkur (Der romfreie Katholik). 49. Jahrgang. Bonn, Carl Georgi, Universitätsdruckerei. Nrn. 6—20. Schirmer: Aus des Priesters Welt und Seele. E. Moog: Von der Vlamen Liebe zu Gott und Vaterland. Hacker: Kirchen und heilige Stätten im Kriege. Keussen: Das Gottesproblem in der Geschichte der Philosophie. Demmel: Die Ostfragen. E. Moog: Deutsches Gymnasium und Romkirche in unseren Tagen. Hacker: Ein Jubeltag für die christliche Kunst. Demmel: Osterreich und wir. Hacker: Drei Wortführer zum religiösen Frieden. Radl: Abwendung der geistigen Strömung vom Darwinismus und von der Naturwissenschaft. Schirmer: Johannes Müller. R. Jahnke: Gedanken über die Reinheit der Sprache. Kehrmann: Aus der Geschichte der Colonna. Zelenka: Freimaurerei und Weltkrieg. Bibliographie: Abraham a S. Cl., Anders, Austriacus, Balzli, Bacmeister, Bauch, Bauer, Beyschlag, Buchholz, Brühl, Brenner, Bruns, Brunn, Brauweiler, Clausen, Cleinow, Dante, Dörwald, Dessoir, Dungern, Espey, Endres, Eigenbrodt, Eckhardt, Engel, Engelbrecht, Fidelis, Fischer, Gobeneau, Götze, Grimm, Gruzewski, Hansjakob, Hadorn, Hentschel, Hilling, Horneffer, Heisler, Heldwein, Hase, Heinen, Hettinger, Hagen, Jacob, Jentsch, Jünger, Ihmels, Ide, Jelke, Jostes, Kleinpaul, Kempf, Khull, Krebs, Kröning, Kolb, Krienen, Krose, Kehrmann, Kopp, Keller, Kinkel,

Lange, Linde, Lhotzki, Losch, Löffler, Lührs, Lehmann, Mayer, Meyer, Meffert, Meinhold, Müller, Miliukoff, Naab, Neumann, Neyen, Neuner, Nieuwenhuis, Ohr, Panthenius, Radermacher, Recke, Reiche, Reissinger, Ruge, Riss, Saitschick, Sauer, Schäfer, Scheffer, Schmidt, Schmitz, Schwaiger, Schüli, Schücking, Schwarzenegg, Scharnagl, Schwarz, Schrörs, Seeberg, Seeber, Sieger, Steiger, Stiglmayr, Stutzer, Svenson, Tillmann, Traub, Trüper, Trütschler, Tögel, Wille, Wronka, Wessel, Walther, Wilms, Weber, Weule, Wolf, Zimmermann, Zurburg, Zwingli. Umschau. Aus Zeitschriften.

Franziskanische Studien. Münster i. W., 1918. 3. Heft. P. B. Jansen, S. J.: Die Lehre Olivis über das Verhältnis von Leib und Seele. P. L. Lemmens, O. F. M.: Der « Peregrinus tripartitus » des Franziskaners Johannes Schauenburg. P. L. Oliger: Zwei Briefe und ein Gedicht von Eulogius Schneider. A. Schnütgen: Der Franziskanerpater Lucius Buchholz. Kleinere Beiträge. Besprechungen.

Evangelischer Wochenbrief von Prof. Dr. Deissmann, Berlin. Nrn. 67/68. Norwegische Bedenken. Kriegsgefangenschaft in Frankreich (Fortsetzung in den folgenden Briefen). 69/70. Gruss an die evangelischen Christen in den baltischen Landen. Der Stand der Konferenzfrage. 71/72. Gebetsnot und Gebetshülfe. 73/74. Heimatsgruss an die Internierten und Willkomm an die Heimkehrenden. D. Lahusen, geistlicher Vizepräsident des Evang. Oberkirchenrates. 75/76. An der Schwelle des fünften Jahres. 77/78. Unsere Gefallenen von 1917/18. Zum Streite Ragaz-Evang. Wochenbriefe. 79/80. Zur seelischen Bilanz des Krieges. Uppsala.

Federal Council Bulletin. A Journal of Religious Cooperation and Interchurches Activities. New York 1918. Vol. I. N°s 6/7. Relief for Huguenot Churches through Cooperation of French and American Protestantism. Women's Mission Boards and War Service. Conserving Frances Human Resources. Religious Forces at Work in the Camps. Simultaneous Evangelistic Campaigns Show Splendid Results for Past Winter. Training the Chaplains for the Army.

Holländische Nachrichten. Organ des Nederlandsche Anti-Oorlog Rad. Haag (Holland). II. Jahrgang. Nrn. 51—63. Die letzte Nummer enthielt u. a. die Rede Kaiser Wilhelms an die Arbeiter in Essen, die Rede Burians vom 9. September, die Erklärungen von R. Lansing vom 29. Mai und vom 3. September, die Rede von Barnes vom 18. August.

Theologisch Tijdschrift. Leiden 1918. 52^e^ Jaargang (Nieuwe Reeks 10^e^ Jaargang). Aflevering III. Prof. Dr. G. van der Leeuw: Eenige opmerkingen over de onderlinge verhouding der begrippen God, Macht en Ziel. K. Vos: Opmerking over de doopersche bewe-

ging in ons land. Dr. Ricardo: Job VI: 5—7. Harold M. Wiener: A vital new element in Old Testament criticism. Prof. Dr. A. J. Wensinck: Arabische traditieverzamelingen. Prof. Dr. K. H. Roessingh: Literatuuroverzicht. Systematische Theologie. Aflevering IV en V. Prof. Dr. H. Windisch: Urchristentum und Hermesmystik. Dr. H. J. Toxopeüs: De beteekenis van het Nieuwe Testament voor onze kennis van de gedachtenwereld der oudheid. G. J. Sirks: Geschiedenis en Geloof. Prof. Dr. A. J. Wensinck: Het Oude Testament en verwante gebieden. (Die Zeitschrift, welche seit 1909 von Prof. Dr. B. D. Eerdmans allein redigiert wurde, hat um die Mitte dieses Jahres einen weiteren Redaktionskreis bekommen, nämlich die Leidener und Groninger Professoren und Doktoren B. D. Eerdmans, G. J. Heering, L. Knappert, G. v. d. Leeuw, J. Lindeboom, K. H. Roessingh, A. J. Wensinck, H. Windisch.

Nieuwe Theologische Studiën. Praktisch Maandschrift voor Godgeleerdheid. Groningen, den Haag 1918. 1e Jaargang. 7e Aflevering. Inhoud: J. van Wageningen: Algemeene psychologie van de vrouw bij de Grieken. M. van Rhijn: Een Amerikaansch boek over Wessel Gansfort. A. van Veldhuizen: De binnenkant van het N. Test. Uit de Kaartenkast. Toegezonden Tijdschriften. — Bladvulling: J. Willemze: 2 Pt. 3 : 6. H. H. Meulenbelt: καὶ εἶδεν καὶ ἐπίστευσεν (Jh. 20 : 8). H. H. Meulenbelt: εὐφόρησεν (Lk. 12 : 16). Veldhuizen: Paroezie.

De Oud-Katholiek. Orgaan van de Vereeniging « Cor unum et anima una ». 34e Jaargang. Nr. 14. Johannes de Dooper, 24. Juni. De Apostelen Petrus en Paulus, 29. Juni, I. Uit onze geestelijke Schatkamers, X. Onze armverzorging, V. De Synode, III. Boekbeoordeeling. Berichten. Nr. 15. De Apostelen Petrus en Paulus, 29. Juni, II. Uit onze geestelijke Schatkamers, XI. Onze armverzorging, VI. De Synode, IV. Boekbeoordeeling. Berichten. Nr. 16. Devotie tot Jezus Christus. Hare voortreffelijkheid en noodzakelijkheid, I. Onze armverzorging, VII. De Synode, V. Uit onze geestelijke Schatkamers, XII. Liturgie in de protestantsche kerk. Berichten. Nr. 17. Devotie tot Jezus Christus. Hare voortreffelijkheid en noodzakelijkheid, II. Onze armverzorging, VIII. De Synode, VI. Ingezonden Stukken. Berichten. Nr. 18. Devotie tot Jezus Christus, III. Uit onze geestelijke Schatkamers, XIII. Onze armverzorging, IX. De Synode, VII. De Roomsch-katholieke gemeente der oud-bisschoppelijke Clerezy te Dordrecht, 1843—1918, I. Het nut van jongelieden-vereenigingen, I. † Dr. Friedrich Nippold. Boekbeoordeeling. Berichten. Nr. 19. Devotie tot Jezus Christus, IV. Onze armverzorging, X. De Synode, VIII. Het nut van jongelieden-vereenigingen, II. De Roomsch-katholieke gemeente der oud-bisschoppelijke Clerezy te Dordrecht,

1843—1918, II. Berichten. Nr. 20. Devotie tot Jezus Christus, V. Uit onze geestelijke Schatkamers, XIV. Onze armverzorging, XI. Het nut van jongelieden-vereenigingen, III. De Mariavieten. Boekaankondiging. Berichten.

Geloof en Leven. Maandblad van den Bond van Vereenigingen van Jonge Oud-Katholieken in Nederland. 2e Jaargang. 1918. Nr. 7. Een Oud-Katholieke Synode, V. Het Altaar, V. Onze reis. Mededeelingen van het Bondsbestuur. Ingezonden. Berichten. Nr. 8. Aan Sickars brow. Christendom en theosofie, IV. Reïncarnatie en Karma. Het Altaar, VI. Gedachten. Mededeelingen van het Bondsbestuur. Bondsdag 1918. Uit de Pers. Friedrich Nippold †. Boekbespreking. Berichten. Nr. 9. Aan Thaborsvoet. Dordrecht, De R. K. Gemeente der O. B. Clerezy, 1843—1918, I. Het Altaar, VII (Slot). Het gemengde huwelijk, I. Reisbeschrijving. Mededeelingen van het Bondsbestuur. Uit de Pers. Boekbespreking. Berichten.

Revue de Théologie et de Philosophie. Lausanne. Tome VI. N° 27. Jubilé universitaire de M. Henri Vuilleumier. L. Gautier: L'Ancien Testament et les circonstances actuelles. K. Marti: La Réformation et les prophètes d'Israël. E. Doumergue: Calvin et la Pologne. P. Wernle: Les Frères moraves en Suisse romande au XVIIIe siècle. A. Fornerod: H. Vuilleumier. Sa personnalité. Liste chronologique des publications de M. Vuilleumier.

The Christian Union Quarterly. Baltimore 1918. Vol. VIII. N° 1. Editorial: Explorers in Christian Unity. A. E. Garvie: The Wrong and the Right of Seeking Christian Reunion. F. J. Hall: The Doctrine of Priesterhood in the Episcopal Church. C. J. Kephart: Is the Organic Union of Protestantism practicable? J. H. Gardiner: The Next Step towards Christian Union. Toward Christian Unity. Report of the British Sub-Committee. J. Wakeford: The Unity of Christendom. What People and Papers are saying about Unity.

The Constructive Quarterly. A journal of the Faith, Work and Thought of Christendom. New York. Volume VI. N° 2. Batiffol: Pope Benedict XV. and the Restoration of Unity. M. Drew: Acton and Gladstone. F. R. Tennant: The New Realism and its Bearing on Theism. G. C. Binyon: Christian Social and Socialistic Tendencies. A. T. Robertson: The Christ of Mark's Gospel. H. Th. Obbink: Christ the Revelation of God. James Lindsay: The Unity of God and Man. Ch. Johnston: The Logos in the Fourth Gospel. J. R. Fleming: Presbyterianism and Catholic Unity. G. White: The Hope of Reunion. R. Falconer: A. B. Davidson.

Πάνταινος, Wochenbeilage zum *Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος*. Alexandrien 1918. Zehnter Jahrgang. Nr. 23. Aufruf zugunsten der un-

glücklichen Belgier und insbesondere der blinden Soldaten. Joh. Al. Charisiadis: Harmonie zwischen der biblischen Schöpfungslehre und der neueren wissenschaftlichen Forschung: der fünfte Tag. Chronik. Nr. 24. Joh. Al. Charisiadis: Bibl. Schöpfungslehre und Naturwissenschaft: der sechste Tag. G. B.: Aus einer Erzählung. Chronik. Nr. 25. Joh. Al. Charisiadis: Bibl. Schöpfungslehre und Wissenschaft: die Erschaffung des Menschen. A. Hieronymidis: Meine Pflichten nach Abschluss der Schulzeit gegenüber der Familie, der Gesellschaft und dem Vaterland. Chronik. Nr. 26. Übereinstimmung der bibl. Schöpfungslehre und der Forschungen der neuern Wissenschaft: die Erschaffung des Menschen (Fortsetzung). Georgios Burlakis: Die Bezeichnung «Kleriker». Chronik. Nr. 27. Joh. Al. Charisiadis: Schöpfungslehre etc.: die Erschaffung des Menschen (Fortsetzung). Chronik. Nr. 28. Joh. Al. Charisiadis: Allgemeiner Schöpfungszweck (Ende). Chronik. Nr. 29. Georgios Burlakis: Gerichtsbarkeit. Paulos Paulidis, Arzt: Meine Rezepte oder apologetische Gedanken eines Christen. Chronik. Nr. 30. Archimandrit Nikolaos Evangelidis: Ein Gedenkwort (an der Stelle dieses Artikels folgt eine Zensurlücke von fünf Seiten). Durch die Presse. Archimandrit Chrysostomos Papadopulos: Ist Griechenland ein Land ohne Evangelium? Chronik.

Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος. Alexandrien. 16. Jahrgang. 130. bis 132. Heft. Januar-März 1918. — Archimandrit Prof. Chrysost. Papadopulos: Johannes Karyophylles. Gregorios Papamichaël: Theosophia. Alexandros S. Kardaglis: Essay über hellenische Lexikographie. Protopresbyter Demetrios Kallimachos: Neue Codices.

Völkerfriede. Zeitschrift der Deutschen Friedensgesellschaft. Leipzig. Nrn. 6—9. Dr. Nickel: Die deutsche Reichspolitik vom Standpunkt des allgemeinen Rechtsfriedens. C. Simon: Falsche Friedensfreunde. E. Hurwicz: Weltkrieg und Völkerpsychologie. H. Mühlestein: Gewalt- oder Rechtsfriede? O. Meyerhof: Über den Missbrauch des Darwinismus. E. Hurwicz: Der Föderalismus und seine Bedeutung für Krieg und Frieden.

Zeitschrift für Kirchengeschichte. Bd. XXXVII. 3./4. Heft. 1918. Gotha. v. Sybel, L.: Mosaiken römischer Apsiden. Weber: Zu Luthers September- und Dezembertestament. Stähelin: Zwei private Publikationen über die Badener Disputation und ihre Autoren. Lindau: Augustins geschichtliche Stellung. Gebauer: Die Stimmung katholischer Bauern im Stift Hildesheim zur Zeit des Schmalkaldischen Krieges. Clemen: Die ältesten lettischen Katechismen. Sommerfeldt: Die Übertragung des Pietismus von Halle a. S. nach Löbenicht-Königsberg.

Neu eingegangen:

Anglican and Foreign Church Society Report and Accounts for 1917. London, Society for Promoting Christian Knowledge, 1918. Price: Six pence.

v. Faulhaber, Dr. Michael, Erzbischof von München-Freising: Das Schwert des Geistes. Feldpredigten im Weltkrieg in Verbindung mit Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Keppler und Domprediger Dr. Adolf Donders herausgegeben. Dritte und vierte, unveränderte Auflage. 8° (XIV u. 526 S.). Freiburg 1918, Herdersche Verlagsbuchhandlung. ℳ 7. —; in Pappband ℳ 8. 20.

v. Faulhaber, Dr. Michael, Erzbischof von München: Waffen des Lichtes. Gesammelte Kriegsreden. Fünfte, vermehrte Auflage. 13.—15. Tausend. 12° (IV u. 244 S.). Freiburg 1918, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Kart. ℳ 3. —.

Hadorn, D. W.: Das letzte Buch der Bibel. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1918. Preis Fr. 2. —.

Herzog, Dr. E., Bischof der christkatholischen Kirche der Schweiz: Das Reich Gottes. Hirtenbrief auf die Adventszeit des Jahres 1918. Sauerländer & Cie., Aarau, 1918. 16 S.

Lohmann, E.: Weltherrschaft. 1.—3. Tausend. 1918. Bad Nassau (Lahn). Zentralstelle zur Verbreitung guter deutscher Literatur.

Lohmann, E.: Der Weg zu Gott. 3. Auflage. Bad Nassau (Lahn). Zentralstelle zur Verbreitung guter deutscher Literatur. 60 Pf.

Mestwerdt, Paul: Die Anfänge des Erasmus. II. Band der Studien zur Kultur und Geschichte der Reformationszeit. Leipzig 1917, Verlag Haupt.

Moog, Dr. G., katholischer Bischof der Altkatholiken des Deutschen Reiches: Die Überwindung des Bösen durch das Gute. Hirtenbrief im fünften Kriegsjahr. Bonn 1918, C. Georgi.

Stoeckius, D. Dr. Herm.: Untersuchungen zur Geschichte des Noviziates in der Gesellschaft Jesu. Bonn, Alb. Falkenroth, 1918. 235 S. 12 ℳ

Swinstead, J. Howard: Systerkyrkor. Stockholm 1917, Verlag von C. V. K. Gleerup, Lund. VIII. 400 S. 6 Kr.

World Conference on Faith and Order: Suggestions for the Octave of Prayer for Christian Unity. Rob. H. Gardiner, 174 Water Street, Gardiner, Maine U. S. A.

Druck von Stämpfli & Cie. in Bern.